

Bericht 1969 über Aufnahmen auf Blatt 7 (Großsiegharts)

Von SUSANNE SCHARBERT

Das Aufnahmsgebiet wird im Süden von der Deutschen Thaya, im Osten und Westen durch den Ost- und Westrand des Kartenblattes Großsiegharts und im Norden durch die Staatsgrenze gegen die CSSR begrenzt. Die Aufnahmen im Maßstab 1 : 25.000 wurden im Berichtsjahr hauptsächlich entlang der Deutschen und der Mährischen Thaya durchgeführt.

Das Gebiet W Eihenstein bis ca. 500 m E der Haidl Mühle an der Deutschen Thaya wird aufgebaut von der Bunten Serie mit ihren typischen Vertretern (grohspätiige Silikatmarmore mit Karbonat, Tremolit, Diopsid, Phlogopit, \pm Cummingtonit, \pm Skapolith, \pm Titanit; feinschiefrige Biotitgneise mit Sillimanitflatschen, Graphitschiefer, Quarzite, turmalinreiche Paragneise, Kalksilikatgneise, Amphiholite), die intensiv wechsellagern. Darüber liegen konkordant (Streichrichtung NW, 25—40° SW fallend) massige helle granitische Gneise, reich an Alkalifeldspat, die WALDMANN 1931 als Gföhler Gneise ausscheidet. Sie erreichen in Zonen intensiver Durchbewegung granulitisches Gepräge (Felsen unter der Ruine Kollnitz). In diese Granitgneise ist ein Zug von Amphibolit bis Hornblendgneise eingeschaltet, der von der Haidl Mühle über den Kollmitzberg nordwärts zieht und nach W einfällt. Zirka 800 m W der Ruine Kollnitz liegt über den Granitgneisen eine wechselnd zusammengesetzte Serie aus Amphiholiten und Gneisen, die eine starke migmatitische Beeinflussung zeigen (Schollenamphiholite, Durchaderung, Feldspatsprossung usw.) und deren Gesteinstypen mitunter fließend ineinander übergehen. In unmittelbarer Umgehung von Raahs verflacht das Einfallen ($\sim 10^\circ$ NW bis SW), flußaufwärts der Mährischen Thaya ist die Serie wellig verbogen, das vorherrschende NW Streichen ändert rasch und unregelmäßig, stellenweise fallen die Gesteine sogar flach nordwärts. Nördlich und östlich der Zunft Mühle an der Mährischen Thaya und im Großaugrahen wird die NE-Streichrichtung vorherrschend. In diesem Gebiet treten massige Aplitgneise auf, die Intrusivkontakte zeigen. Westlich Raahs entlang der Deutschen Thaya liegen auf der migmatitischen Amphiholit-Gneisserie wieder helle, massige, stark gefältete Granitgneise, die zwischen Oberpffandorf und der Hahn Mühle aufgeschlossen sind und von WALDMANN ebenfalls zu den Gföhler Gneisen gestellt werden. Darüber liegen wieder Gesteine der Amphiholit-Gneisserie. Knapp E Karlstein zieht ein kompakter Amphiholit- bis Pyroxengneiszug nordwärts. Darüber liegt ein dünner Streifen Granulit, der unter die mächtige Masse des Gföhler Gneises fällt. Die Grenze Gföhler Gneis-Granulit bzw. Graphitgneis (in Karlstein anstehend) streicht in nordöstlicher Richtung, das Einfallen ist in diesem Gebiet generell NW.

Bericht 1969 über geologische Arbeiten auf Blatt Hallein (94)

Von MAX SCHLAGER (auswärtiger Mitarbeiter)

I. Steinhruchggebiet Adnet

Im Bericht 1966 (Verhandlungen 1967/3, Seite A 40—41) wurde ausgeführt, daß in der Trias, wie auch im tieferen Teil der Liasschichtfolge, Schwellen- und Beckenfazies unterscheidbar ist. In der Obertrias stehen einander gegenüber, das helle Riff mit seinen Differenzierungen in Korallenkalk der zentralen Riffregion, sowie Lumachelle- und Sandkalke der Flanken des Riffes und die Graukalk-Beckenfazies der Kössener. Über letzteren heginnt der Lias mit meist grauem Hornsteinknollenkalk; über dem Riff aber mit Bunt-vorwiegend Rotkalk. In höheren Niveaus verschwinden die Lias-Differenzierungen und „Dünnschichtiger roter Knollenkalk“ sowie in dessen Hangendem die massige Bank der Knollenbreccie und ihrer Sonderausbildung des „Scheck“, breiten sich ziemlich gleichmäßig aus.

Im Bericht 1967 (Verhandl. 1968/3, Seite A 57) wurde das Liasprofil der Waldparzelle 1082 N Oberwolfgrub beschrieben. Der dort erwähnte Übergangshorizont zwischen Hornsteinknollen-